

FARAT KURIER

Freies, Unabhängiges Organ
des WiWi Fachschaftsrates
der Universität Rostock

Aufstehen oder nicht, das ist hier die Frage

Aufzeichnungen aus dem Tagebuch eines gewöhnlichen Studenten

Das 1. Semester:

05:30 Der ost-asiatische Quarz-Uhr-Timer mit Digitalanzeige gibt ein zaghaftes "Piep-Piep" von sich. Bevor sich dieses zu energischen Gezwitscher entwickelt, sofort ausgemacht, aus dem Bett gesprungen. 15 Minuten Jogging auf dem Sportplatz, mit einem Besoffenen zusammengestoßen, anschließend eiskalt geduscht.

06:10 Beim Frühstück: Wirtschaftsteil der Vortagszeitung repetiert und Keynes

interpretiert. Danach kritischer Blick in den Spiegel, Outfit genehmigt.

07:00 Zur Uni gehetzt. Audimax erreicht. Pech gehabt: erste Reihe schon besetzt. Niederschmetternd. Beschlossen, morgen doch in die Cafeteria frühstücken zu gehen. Alles mitgeschrieben. Füller leer, aber über die Witzchen des Dozenten mitgelacht.

09:00 Vorlesung, Wirtschaftsinformatik Röck. Verdammt! Extra neongrünen Pulli angezogen und trotz eifrigem Fingerschnippens nicht drangenommen. Mehr in die Offensive gehen.

10:45 Nächste Vorlesung. Nachbar verlässt mit Bemerkung „sinnlose Veranstaltung“ die Aula. Habe mich für ihn bei Prof. Scholl entschuldigt.

12:45 Mensa Tagestipp! Nur unter größten Schwierigkeiten weitergearbeitet, da in der Mensa zu laut.

13:00 In Fachschaft gewesen. Klausursammlung immer noch nicht fertig. Wollte mich beim Vorgesetzten beschweren. Keinen Termin bekommen. Rache mich durch Proteststimme zur Fachschaftsratswahl.

Weiter auf Seite 2)

Chefredakteur	:Martin Kluth
Mitarbeit	:Thomas Behm, Katja Banemann, Janine Krüger
Anzeigen	:Gründerlehre
Kaffeeholder für den Chefred.	:Martin Kluth
Kontakt	:Montags um 19:00 Uhr im FaRat-Büro oder zu den üblichen Bürozeiten
Online-Ausgabe	:auf der Homepage
Homepage	:www.farat.de
E-mail	:feedback@farat.de
1. Auflage	:550 Stück

Inhalt

Interdisziplinäre Fakultät.....	Seite 04
Evaluationsauswertung.....	Seite 06
FaRat-Wahl.....	Seite 08
Gründerlehre.....	Seite 12
Roxi.....	Seite 12
Auslandsaufenthalt in Irland.....	Seite 14
Rätselecke.....	Seite 16

13:20 Vier Leute aus meiner O-Phasengruppe getroffen. Gleich für zwei Workshops zur Klausurvorbereitung verabredet.

14:05 Dreiviertelstunde im Copyshop gewesen und die Übungsaufgaben der letzten zehn Jahre mit Lösungen kopiert. Altsemester haben keinen Plan noch Ahnung.

15:30 In der Bibliothek mit den anderen gewesen. Durfte aber statt der dringend benötigten 35 Bücher nur zehn mitnehmen.

16.30 VWL-Übung: War gut vorbereitet. Hinterher den Assi über seine Irrtümer aufgeklärt.

18:30 Anhand einschlägiger Quellen die Promotionsbedingungen eingesehen und erste Kontakte geknüpft.

19:45 Abendessen. Verabredung im „WiWi-Club“ abgesagt. Dafür Vorlesungen der letzten paar Tage nachgearbeitet.

23:00 Videoaufzeichnungen von „WiSo“ angesehen und im Bett noch „Impulse“ gelesen. festgestellt, 18-Stunden-Tag zu kurz. Werde demnächst die Nacht hinzunehmen.

Das 13. Semester

10:30 Aufgewacht! Ächz, Kopfschmerzen, Übelkeit, zu deutsch: Kater!!

10:45 der linke große Zeh wird freiwilliger bei der Zimmertemperaturprüfung.

(Arrgh!), Zeh zurück. Rechts Wand, links kalt; mist, bin gefangen.

11:00 Kampf mit dem inneren Schweinehund: aufstehen oder nicht, das ist hier die Frage.

11:30 Schweinehund schwer angeschlagen, wende Verzögerungstaktik an und schalte Fernseher ein.

12:05 Mittagmagazin beginnt. Originalton Moderatorin: „Guten Tag, liebe Zuschauer Guten Morgen, liebe Studenten.“ Auf die Provokation hereingefallen und aufgestanden.



13:30 In der Ruhestörung beim Skat mein Mittagessen verspielt.

14:30 Im Bierkeller hereingeschaut. Geld gepumpt und ´ne Tüte Chips gegessen: Bier schmeckt wieder! Kurze Diskussion mit ein paar Leuten über die letzte Entwicklung des Dollar-Kurses.

15:45 Kurz in der Bibliothek gewesen. Nix wie raus hier, total von Erstsemestern überströmt.

16:00 Sechseinhalb Minuten im Seminar gewesen. Nichts los! Keine Zeitung, keine Flyer nichts wie weg.

17:00 Stammkneipe hat immer noch nicht geöffnet.

19.40 Wichtiger Termin im Wohnheim: „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“.

19:41 Fuck! Kein „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Stattdessen Live-Übertragung von Gülcans Hochzeit. RTL war auch schon besser...

20:40 Komme zu spät zum Date mit der blonden Erstsemesterin im Shelters. Immer dieser Stress!

01:00 Die Kneipen schließen auch schon immer früher ... Umzug in die Markthalle.

04:20 Tagespensum erfüllt. Das Bett lockt.

05:35 Am Wohnheim von Erstsemestler über`n Haufen gerannt worden. Hat mich gemein beschimpft.

06:45 Bude mühevoll erreicht. Insgesamt 27,50 € ausgegeben. Mehr hatte die Kleine nicht dabei.

07:05 Schalte kurz das Radio ein. Stimme des Sprechers: „Guten Morgen, liebe Zuhörer. Gute Nacht, liebe Studenten!“

Quelle Text: Das Internet
Quelle Bild: Martin Kluth

BMW WEIHNACHTSFEIER

Cuba Libré
= 2 €

**Donnerstag,
13. Dezember
21:00 Uhr - LT-Club**

Vorverkaufsspecial:
Vorverkauf (3,- / 5,-) inkl. 1 Getränkegutschein im Wert von 3,-
im Farat-Büro (R 001) der WiSo-Fakultät
Ulmenstraße 69

LT CLUB **BECK'S** **FYAT**

Wir, der Fachschaftsrat der Wirtschaftswissenschaften,
würden uns freuen, euch an diesem
Abend begrüßen zu dürfen.

Rostocker Universität gründet neue Interdisziplinäre Fakultät

Im Sommer 2007 fasste der Senat den Beschluss, die Schwerpunktsetzung der Universität Rostock in Forschung und Lehre neuen Gesichtspunkten zu unterziehen. Mit klaren und wieder erkennbaren Profillinien strebt man an, die vorhandenen Kompetenzen in Forschung, Studium und Lehre als größte Hochschule in M-V nach Außen und Innen noch stärker auf die zentralen Bereiche der Landesentwicklung, auf die innovativen Branchen und auf das unternehmerische Potenzial auszurichten.

Ministerpräsident Harald Ringstorff zur feierlichen Gründung der INF am 11.10.2007: "Wer Exzellenzen entwickeln will, muss seine Kräfte bündeln, die eigenen Stärken mobilisieren und ausbauen. Genau diesen Schritt macht die Universität Rostock mit den drei Profillinien. Sie schärft ihr Profil als Hochschule an der Küste und im Gesundheitsland M-V. Wir wollen mit unseren Hochschulen in die Spitzenliga der Wissenschaft hinein. Das schaffen wir nur, wenn es uns gemeinsam gelingt, die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen zu stärken und die vorhandenen Qualitäten in Forschung und Lehre weiter auszubauen und zu vernetzen."

Innerhalb der Universität ist die Interdisziplinäre Fakultät, die aus den im Folgenden dargestellten Departements besteht, zuständig für die Begleitung aller Berufungsverfahren der anderen neun Fakultäten. Sie sorgt für den Aufbau und die Koordinierung entsprechender

Studiengänge und koordiniert den Mitteleinsatz samt etwaigen Bauvorhaben für die drei Departments. Im Wirken außerhalb der Universität führt die Interdisziplinäre Fakultät den Dialog mit der Wirtschaft und der Politik, koordiniert interdisziplinäre Forschungsanträge und regelt die Beziehung zu den An-Instituten der Universität, zu außeruniversitären Forschungsinstitutionen und Stiftungen sowie anderen nationalen und internationalen Einrichtungen.

Department: Life, Light and Matter (Leben, Licht und Materie)

Das Department setzt sich zum Ziel, Wissenschafts- und Technikdisziplinen der Photonik, Katalyse und Engineering, Regenerative Medizin und Simulationstechniken an der Universität Rostock miteinander zu verknüpfen. Dabei werden in hoch interdisziplinärer Weise Aktivitäten in den Grundlagenwissenschaften Physik, Chemie und Mathematik und den Anwendungsfeldern Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik, Biologie und Medizin vorangetrieben.

Das Spektrum der Untersuchungen reicht von grundlegenden Problemen wie dem Zusammenspiel von Licht mit Materie über die Entwicklung chemischer und biologischer Wirkstoffe bis hin zu biomedizinischen Applikationen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Auswirkung von molekularen Effekten und solchen auf der Nanometer-

Skala gelegt. So sollen atomare und molekulare Vorgänge erforscht und die Erkenntnisse für die gezielte Entwicklung und Modifikation neuer Materialien eingesetzt werden.

Mit den bestehenden Kompetenzen am Schnittpunkt von Natur- und Ingenieurwissenschaft sowie der Medizin existiert eine tragfähige Basis für das Department Science and Technology of Life, Light and Matter.

Es wird am Standort Rostock den Kondensationskeim für ein Hochtechnologiefeld mit interdisziplinärer Ausstrahlung bilden, aus dem eine Wachstumsbranche mit Zukunftspotential hervorgehen kann.

Department: Maritime Systems (Maritime Systeme)

Das Department setzt sich mit den Küstenmeeren, der Küste selbst und den landseitigen Küstenbereichen auseinander. Im Mittelpunkt stehen sowohl deren Nutzung durch den Menschen, beispielsweise für die Aquakultur, die meeresnahe Landwirtschaft, die Logistik samt ihrer Kommunikation und den Tourismus als auch die Ökosysteme, die sich in Folge des globalen Klimawandels stark verändern. Das Augenmerk wird darüber hinaus auf die sozialen, politischen und ökonomischen Dimensionen dessen gelenkt.

Gemäß derzeitigen Expertenprognosen sind große Herausforderungen, insbesondere für Schiffbau, Küstenschutz und die Nutzung maritimer Ressourcen zu erwarten. Die Lösung der

globalen Probleme der Menschheit, Bevölkerungszuwachs, Ernährung, steigender Meeresspiegel, Energie- und Umweltschutz hängen entscheidend davon ab, inwieweit es gelingt, eine der wichtigsten Ressourcen, das Meer und seine Küste, zu nutzen und gleichzeitig als Grundlage allen Lebens zu erhalten.

Department:

Aging Sciences and Humanities

(Wissenschaft zum alternden Menschen)

Der demographische Wandel gehört zu den großen Herausforderungen der modernen Industriegesellschaft. Ein selbstständiges, selbstbestimmtes und lebenswertes Leben im Alter zu ermöglichen ist eines der zentralen Ziele, die es zu erreichen gilt. Dazu werden neue Lösungsansätze benötigt,

auf der Ebene der medizinischen Versorgungs- und Therapieformen, im Bereich der sozialen Strukturen, Sicherungssysteme und Dienstleistungskonzepte, wie auch in Bezug auf technische Assistenzsysteme für die Unterstützung des täglichen Lebens. Die Erforschung der Implikationen des demografischen Wandels und die Entwicklung von Lösungen erfordern im besonderen Maße interdisziplinäre Forschungsteams.

Nur so ist es möglich, die medizinischen, sozialwissenschaftlichen und ingenieur-technischen Aspekte ganzheitliche zu untersuchen und in ihren Wechselwirkungen zu verstehen. In den Bereichen Medizin, Demographie, Geisteswissenschaften und Ingenieurwissenschaften ist die Universität Rostock bereits heute ausgezeichnet positioniert,

insbesondere in Bezug auf die Herausforderungen des demographischen Wandels. Das Department on Aging Science an Humanities bündelt diese Kompetenz.

Es wird insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Entwicklung fachübergreifender Forschungsansätze strategisch ausbauen. Dazu wird die Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für demographische Forschung, dem Rostocker Zentrum zur Erforschung des demographischen Wandels sowie dem Fraunhofer-Institut für graphische Datenverarbeitung gepflegt.

Thomas Behm

Stilblüten

Wenn wir die Temperatur messen. Sagen wir mal in einem Kernreaktor, um die Sache etwas aufregender zu machen. - **Dr. Göde**

Auch ihre Wäsche ist sauber wie ich sehe. Zumindest riecht sie nicht im Hörsaal - **Prof. Benkenstein**

Waschmaschinen gehen ja dummerweise heuristisch kaputt ... oder am Wochenende - **Prof. Benkenstein**

Eine weitere
Studiumsverbinding von
Veterinärmedizin und
Theologie wäre denkbar.
Die Absolventen wären
dann Schweinepriester -
Prof. Nebel

Keine Fragen? Sie haben immer keine Fragen. Wenn ich mir ihre Klausuren anschau, kann ich das eigentlich gar nicht verstehen. - **Prof Benkenstein**

And the Winner is...

... Professor Nebl. Zumindest im vorletzten Semester. Damals erreicht er in seiner ABWL-Vorlesung Produktionswirtschaft legendäre 1,61 in der Gesamtnote.

Solche Leistungen wollten wir einfach nicht mehr unbelohnt lassen. Etwas großes, etwas gigantisches, ja ein Prestigeobjekt gigantischen Ausmaßes musste her.

Nach intensiven und hitzigen Diskussionen entschieden wir schließlich, dass ein Wanderpokal die optimale Lösung sei. Nicht gigantisch, aber immerhin groß genug,



dass ein gesundes Maß Siegerbier hineinpasst. Ausruhen sollte Professor Nebl sich auf den Lorbeeren jedoch nicht, denn wie bereits gesagt, handelt es sich lediglich um einen Wanderpokal. Da Professor Nebl im Sommersemester jedoch keine von uns evaluierte Vorlesung gehalten hat, war es ihm nun leider nicht möglich diesen Pokal zu verteidigen. Aber ich bin davon überzeugt, dass er dafür in diesem Semester um so härter kämpfen wird. Genug Konk-

urrenz hat er dabei allemal.

Zum Beispiel Frau Professor Homöle. Sie holte nämlich in diesem Semester die einzige Gesamtnote, welche die magische 2,0 Grenze überschritt. Besonders überzeugen konnte sie dabei mit ihrer übersichtlichen Gliederung und der Stoffbewältigung sowie Folienbild und Skript. Einen hohen Verbesserungbedarf sahen die Studenten allerdings bei der zeitlichen Abstimmung der Übungen, denn dort reichte es lediglich für eine magere 4,21.

Nicht überschreiten, aber zumindest die 2,0 erreichen, konnte Professor Heilmann mit seiner Vorlesung Wirtschaftspolitik I. Er begeisterte die Studenten mit seinem Bezug zum Tagesgeschehen und den dazugehörigen Beispielen. Zu guter letzt schenkten ihm seine Studenten noch ihre hochgeschätzte Gunst, weil er ihrer Meinung nach genau die richtige Schwierigkeit sowie das optimale Tempo erwischte. Bemängelt wurde jedoch die Stoffbewältigung. Denn da gab

es nur eine magere 2,67.

Nicht Gold, nicht Silber aber immerhin Bronze errang Frau Professor Neuberger mit ihrer Vorlesung Geld und Kredit II. Denn sie wurde von Professor Heilmann um kleine aber feine 0,02 Punkte abgehängt. Das ist vielleicht etwas ärgerlich, aber so sind nun mal die Statistiken. Dabei wurden ihre Studenten doch von dem Tafelbild, der Gliederung und der enormen Stoffbewältigung so sehr in positive Stimmungen versetzt. Letztlich hätten sie sich dann wohl doch lieber etwas mehr Motivierung gewünscht.

Nun ja dafür gibt es dann zumindest noch das goldene Skript. 1,75 Punkte erreichte es in der Vorlesung Geld und Kredit II. Das konnte niemand überbieten. Falls ihr also auf anspruchsvolle und geschmeidige Low-Budget-Lektüren steht, seid ihr bei Frau Professor Neuberger genau richtig. Hier findet ihr ausreichend Lesestoff. In Kombination mit ein wenig Rotwein und dem prasselnden Feuer eines gemütlich wärmenden Kamins ergibt dieses Skript also auf jeden Fall einen wunderschönen Abend. Das wird bestimmt ein Trost für all jene sein, die bedauern, dass es seit dem letzten Semester keine Neuauflage von den Geschichten über Anton und Paula mehr gibt.

Zum Schluss habe ich da nochmal ein kleines Wort für alle Professoren, die ihre wertvolle Vorlesungszeit opferten, um all dies möglich zu machen.

Danke

Martin Kluth

Endlich freie Wahlen!

Auch dieses Jahr dürft ihr wieder in völliger Freiheit euren FaRat wählen. Wie das funktioniert? Ganz einfach. Ihr geht in der Woche vom 7.1. bis zum 11.1.2008 zu unserem Wahlstand im Foyer der WiSo-Fak und holt euch den Wahlschein ab. Das ist eine Liste mit allen Kandidaten. Für jeden dieser Kandidaten habt ihr eine Stimme. Wenn er eurer Meinung nach in den FaRat gewählt werden sollte, dann entrückt ihr ein freudiges JA. Wenn der Kandidat aber eurer Meinung nach einfach nur blöd ist, dann schmettert ihr stattdessen ein kräftiges

NEIN auf den Stimmzettel. Wenn ihr keine Meinung zu dem Kandidaten habt, dann kreuzt einfach nichts an und enthaltet euch dadurch. Hat ein Kandidat am Ende mehr JA- als NEIN-Stimmen, darf er sich als vollwertiges FaRat-Mitglied fühlen. Im besten Fall führt das dann dazu, dass alle Kandidaten im FaRat sind. Wenn ihr aber ein wenig schlechte Laune habt, ist niemand gewählt. Dann gäbe es keine Klausuren und auch keine schönen Filmabende mehr. Wär doch ganz schön öde, oder?



“Und warum soll ich denn überhaupt wählen, ich kenn doch eh keinen von denen!”, werden wir oft gefragt. Na ganz einfach. Umso mehr Stimmen wir haben, umso mehr Studenten zeigen, dass sie hinter ihrem Fachschafftsrat stehen. Und umso mehr Studenten hinter uns stehen, umso besser können wir **eure**, ja **eure**, Interessen durchsetzen.

Außerdem gibt es für euch als kleine Aufwandsentschädigung einen Glühwein. Aber das natürlich nur nebenbei :-)

Damit ihr einen kleinen Überblick über die Kandidaten bekommt, haben wir diese auf den nächsten Seiten noch einmal für euch aufgelistet.



Christian Smiatek - WIP 5. Semester

Ja Hallo an euch alle.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir brauchen eure Stimmen, also seid nicht so, kommt und wählt, damit wir wieder was für euch bewegen können.

Christina Regina Höhne - BWL 8. Semester

Warum ich die richtige Kandidatin bin? Bei dieser Wahl gibt es nicht DEN Kandidaten. Jeder von uns möchte seinen Beitrag leisten und sich für euch engagieren. Sei es als Studentenvertretung im Fakultätsrat, als Organisator des Filmabends, des Fußballturniers und der BWLer Party, als Tutor der O-Phase oder einfach als euer Ansprechpartner in unseren Bürozeiten. Gebt uns die Legimitation für euch da zu sein. Wählt uns alle!



Corinna Zabka - BA WiWi 1. Semester

Hallo alle zusammen

ich bin Corinna Zabka und habe in diesem Semester angefangen Wirtschaftswissenschaften zu studieren. Nebenbei würde ich gern beim FaRat aktiv werden, um gemeinsam mit den anderen euch und uns das Studium angenehmer zu gestalten. Da ich schon an einigen Sitzungen teilgenommen habe und gern dabei bleiben würde, wählt mich bitte mit einem JA!

Daniel Rudat - BA WiWi 1. Semester

Mir hat das Konzept des FaRats sehr gefallen und möchte gerne meinen Beitrag dazu leisten. Es macht mir großen Spaß, die Interessen der Studenten unseres Fachbereiches zu vertreten und ein Ansprechpartner für die Studenten zu sein. . Außerdem bin ich immer mit Freude dabei, Veranstaltungen zu organisieren.

Deshalb möchte ich Mitglied des Fachschaffrats werden.





Jeannine Kosnicki - BWL 7. Semester

Nachdem ich nun 1 Jahr im FaRat bin, würde ich mich freuen, wenn ihr mir und den anderen auch in dieser Wahlperiode wieder eure Stimme gebt. Denn nur zusammen können wir Veranstaltungen für euch organisieren und uns für eure Interessen und Probleme einsetzen. Daher geht bitte wählen!

Marian Pankow - BA WiWi 1. Semester

Hallo und herzlich Willkommen zur Fachschaftswahl 2007

Mein Name ist Marian Pankow und ich studiere im ersten Semester Wirtschaftswissenschaften. Ich hab mich für einen Posten im Fachschaftsrat FB Wirtschaftswissenschaften in der Universität Rostock beworben, um jedem einzelnen Kommilitonen die Möglichkeit zu geben, die Universität zu verändern und zu aktualisieren, denn nichts ist schlimmer als nicht mitentscheiden zu dürfen. Durch meine Vertretung eurer Ideen und Meinungen können wir es schaffen, die Universität ein Stückweit besser zu machen!



Martin Honig - BWL 7. Semester

3 Jahre im FaRat und immer noch nicht müde. Ich finde es einfach toll Events zu organisieren und für die Belange der Studenten einzutreten. Von Klausuren über Informationen und BWLer-Karten bekommt ihr bei uns alles. Also scheut euch nicht, ordentlich Kreuze zu setzen, damit wir auch weiterhin effektiv arbeiten können.
Man sieht sich im Büro 001!

Martin Kluth - WiW 7. Semester

Ich bin jetzt schon seit 3 Jahren Mitglied im FaRat und habe mich für die Interessen der Studierenden eingesetzt. Damit das auch so bleibt, müsstet ihr auf dem Wahlzettel noch ein kleines Kreuz für JA neben meinem Namen machen und neben all den anderen Namen natürlich auch.

Weil: mehr = besser





Max Schenkluhn - BA WiWi 1. Semester

Zur diesjährigen Wahl des Fachschaftsrates kandidiere ich, um mich aktiv an der Organisation und Planung von Veranstaltungen zu beteiligen und meine Vorschläge einzubringen. Selbstverständlich werde ich auch mit großem Engagement eure Interessen und Vorschläge unterstützen. Als Erstsemester hoffe ich, dass ich neue Ideen in der Studentenvertretung einbringen und bei eventuellen Problemen anderer Erstis helfen kann.

Romy Pohl - BWL 7. Semester

Nach nun einem Jahr Mitgliedschaft im Fachschaftsrat möchte ich mich gern weiter für euch einsetzen. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen, dass mit Engagement und Freude an der Arbeit sehr viel erreicht werden kann. Ich würde mich deshalb freuen, wenn ihr mir und den anderen Kandidaten die Chance geben würdet, euch ein weiteres Jahr voller Events und Unterstützung bieten zu können.



Thomas Behm - BA WiWi 3. Semester

Hallo, auch in diesem Jahr stehen wieder FaRat-Wahlen an. In den letzten zwei Semestern habe ich mich um die Evaluation, Events und FaRat-Kurier gekümmert und die letzte O-Phase organisiert. Diese Arbeit will ich in den kommenden Semestern fortsetzen und verbessern, da es immer wieder neue Anregungen und Vorschläge gibt. Weiterhin möchte ich auch eure Interessen vertreten und helfen, das Leben an unserer Fakultät mitzugestalten bzw. zu verbessern. Dann wählt mich und am besten die ganze Gruppe gleich mit dazu, denn nur so sind wir schlagkräftig.
P.S. Und nun ran an die Stimmzettel!

Thomas Przygoda - BWL 9. Semester

Hallo. Zum 2. Mal kandidiere ich für den FaRat!

Damit ich mich auch weiterhin für eure Belange einsetzen kann, fände ich es toll, wenn ihr nicht nur mich, sondern auch alle anderen Kandidaten wählen würdet. Nur im Team können wir stark sein und uns für euch angemessen engagieren!

So wähle mit JA!





GRÜNDERLEHRE

Gründen lernen

Universität Rostock gibt Studenten Rüstzeug fürs Leben als Unternehmer mit

Ist Deutschland ein „Entrepreneurial country“, also ein gründungsfreudiges und gründerfreundliches Land? Lange musste diese Frage verneint werden. Vor allem, wenn man den Blick in den Nordosten Deutschlands, nach Mecklenburg-Vorpommern, richtete. Das strukturarme, industrieferne und von äußerst s c h w a c h e m W i r t s c h a f t s w a c h s t u m geprägte Bundesland gehört stets zu den Schlusslichtern jeglicher Entwicklungsstatistiken.

Abhilfe leistet unter anderem die Gründerlehre der Universität Rostock. Ihr Motto „Verantwortung übernehmen. Für sich selbst und andere“. Geprägt hat dies Gregor Kempert, der die Gründerlehre verantwortet. Er will erreichen, dass der Gründergedanke in jedem Studiengang verankert wird. Somit fungiert die Gründerlehre als Vorstufe sämtlicher Gründerinitiativen und -unterstützer der Universität Rostock. Ziel ist, den Ideen, die Studierende, Absolventen, Studienabbrecher und wissenschaftliche Mitarbeiter haben, einen Impuls zu geben, über die Gründung eines U n t e r n e h m e n s beziehungsweise die Selbständigkeit nachzudenken. Gregor Kempert will dazu vor allem das Finden von Ideen anregen. So heißt auch eines von zwei Seminaren, mit denen er dieses Ziel erreichen will: „Ideenfindung und Kreativitätsförderung“. Es findet jeden Mittwoch in diesem Semester statt. „Da herrscht

kreative Unruhe, werden Regeln aufgebrochen und Studierende für Neues geöffnet“, sagt Gregor Kempert. Ein weiteres Seminar, so der 33-Jährige, dient der Entwicklung der Unternehmerpersönlichkeit. „Ganz wichtig ist, dass diese Angebote nicht nur für Gründer interessant sind.“ Hier könne jeder seine Persönlichkeit schulen und Fähigkeiten erwerben, die man nicht nur als Gründer oder Selbständiger braucht. „Sondern sie sind ebenso bedeutsam für jeden, der eine Festanstellung sucht.“ Daher sind die Angebote der Gründerlehre auch fakultätsübergreifend. „Sämtliche Studiengänge und Semester sind angesprochen“, sagt Gregor Kempert.

Den Studierenden werden dabei überfachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten rund um das Thema Entrepreneurship und Unternehmensgründung vermittelt. „Ziel ist es, für die Option des Gründens zu sensibilisieren und zu qualifizieren und es als Alternative zur abhängigen Beschäftigung nach dem Studienabschluss zu sehen“, so Gregor Kempert. „Dabei werden unternehmerisches Denken und Handeln angeregt und Kernkompetenzen erlernt.“ Unter dem Begriff des Intrapreneurships wird dies ja auch von Angestellten in Unternehmen immer häufiger verlangt. „Denn die Beschäftigung mit dem Thema Unternehmensgründung ist ebenso für Studierende und Mitarbeiter ohne konkretes Bestreben zur Existenzgründung interessant. Sie weitet den Blick für das Wirtschaftsleben, unterstützt die Weiterentwicklung

der eigenen Persönlichkeit und erhöht die Chancen für den Einstieg ins Berufsleben.“

Grundsätzlich können die Angebote von allen Studierenden besucht werden. In einigen Fächern ist die Gründerlehre Pflicht, in anderen kann sie fakultativ besucht werden. Sämtliche Studierende können die Seminare abrechnen und erhalten Leistungspunkte.

Ein großes Hemmnis ist jedoch weiterhin die verständliche Angst vor dem Scheitern. Auch hier setzt die Gründerlehre der Universität Rostock an. Mit einer jüngst ins Leben gerufenen Talkreihe mit dem Titel „Gründer-Geflüster“ bringt Gregor Kempert Studenten und Gründer zusammen. „Unternehmer aus Rostock, Mecklenburg-Vorpommern und ganz Deutschland werden eingeladen, sich auf unser rotes Sofa zu setzen. Dort sollen sie erzählen, was es mit ihnen und ihrer Selbständigkeit auf sich hat. Was haben sie gelernt, wie sind sie zu ihrer Idee gekommen, wie haben sie ihre Ängste überwunden, wer hat sie dabei unterstützt?“, sagt Gregor Kempert.

Kontakt:

Gründerlehre Universität
Rostock
Gregor Kempert
Albert-Einstein-Straße 23
18059 Rostock
Telefon: 0381/ 498 45 86
gregor.kempert@uni-rostock.de
www.gruenderlehre.de

Rüstwerkzeug für Gründer

Roxi macht aus Studenten Unternehmer.

Die Rostocker Existenzgründerinitiative roxi möchte mehr Menschen motivieren, Unternehmertum als eine Lebensperspektive zu entdecken. roxi unterstützt seit zehn Jahren nachhaltig Unternehmertum und Unternehmergeist an der Universität Rostock und der Hochschule für Musik und Theater und stimuliert seither Gründungsprozesse über effektive Qualifizierungsangebote in Rostock und Umgebung.

Roxi will, dass Gründer erfolgreich Ihre Geschäftsidee umsetzen. Mit effektiven Qualifizierungsangeboten begleitet die Initiative dabei Studierende, Absolventen, Studienabbrecher und Akademiker aller Fachbereiche und aller Branchen. Damit fördert roxi unternehmerisches Denken und Handeln an der Universität Rostock und erleichtert den Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Zu roxi kommen pro Semester rund 60 Studierende oder Absolventen aller Fakultäten. Ob ein angehender Zahnarzt seinen Kreditantrag vorbereiten, eine Gruppe Informatik- oder Wirtschaftsstudenten ihr Angebot entwickeln oder ein Freiberufler aus der Philosophischen Fakultät über Partnerschaftsverträge sprechen will: roxi ist die richtige Anlaufstelle.

Das Hauptangebot von roxi sind Trainings und Seminare, in denen den Gründungsinteressierten betriebswirtschaftliche Grundlagen und unternehmerische Handlungskompetenzen vermittelt werden. Das Besondere an roxi ist die Art und Weise, wie die TeilnehmerInnen lernen und Erfahrungen sammeln, nämlich mit der Methode des Aktionslernens.

Aktionslernen heißt nicht: Dateien aus dem Internet herunterladen oder sich im Stuhl zurücklehnen und eine Vorlesung über sich ergehen lassen. Nein, roxi vertritt die Auffassung, dass Lernen stattfindet, wo sich Verhalten ändert.

Um dieser Art Lernen zu ermöglichen, gibt es bei roxi eine Vielzahl von Einzel- und Gruppenaufgaben, Simulationsübungen und Lernexperimente. Studierende und andere können diese Übungen nutzen, um mit ihren Vorerfahrungen und Kompetenzen einzeln oder in kleinen Teams eine erfolgreiche Lösung zu suchen. Methodische und konzeptionelle Hilfestellung kommt vor und während der Übung von erfahrenen Trainern. Damit hat man dann nicht nur „theoretisch“, sondern sehr praktisch ein Analysewerkzeug, eine Methode oder eine Kompetenz erlernt. Zusätzlich zu den Trainings

werden individuelle Beratungen von Trainern angeboten und das nicht nur vor, sondern auch nach einer erfolgten Gründung. Dabei ist es egal, ob vorher schon ein Kurs besucht wurde. Bei allen Fragen, ob zu Geschäftsplänen, Fördermitteln, Unternehmensformen, Steuern, Kalkulationen, Mitarbeiterführung oder Arbeitsrecht, hilft roxi gern weiter und kümmert sich um Experten, wenn ein Mitarbeiter mal selber nicht weiterwissen sollte.

Neben den Trainings bietet roxi das UGS-UnternehmensgründungsPlanspiel, den „S³-Enterprise“-Wettbewerb und eine regelmäßige Ringvorlesung zum Thema Existenzgründung an. Hinzu kommt die Beratung und Qualifizierung in Sachen Unternehmensnachfolge. Roxi ist ein Projekt des Hanseatic Institute for Baltic Entrepreneurship und Regional Development (HIERO) der Universität Rostock.

Kontakt:

roxi

Albert-Einstein-Straße 23
18059 Rostock

Telefon: 0381/498 56 27

roxi@uni-rostock.de

www.roxi-rostock.de

Ein Semester in Irland

-Auslandsaufenthalt Irland 2006-

Das University College Cork wurde 1845 gegründet und ist Teil der National University of Ireland. Neben den einheimischen Studenten studieren ca. 1000 „International Students“ aus mehr als 60 Ländern in Cork.

Das Lehrangebot für Wirtschaftswissenschaftler ist recht umfangreich. Besonders positiv ist mir bei allen Kursen die recht niedrige Teilnehmerzahl aufgefallen. In keinem meiner Kurse saßen mehr als 50 Studenten. Das UCC legt außerdem sehr viel Wert auf selbständiges Arbeiten. In jedem meiner Kurse gab es entweder eine umfangreiche Gruppenarbeit oder mehrere kurze Aufsätze.

Das UCC hat außerdem ein sehr umfangreiches Sportangebot, das für alle Studenten kostenlos ist. Die Mardyke Arena mit Schwimmhalle, Sauna, Fitnessstudio, Leichtathletikstadion und zahlreichen Kursen ist 7 Tage die Woche geöffnet und mit neuen und sehr hochwertigen Geräten ausgestattet. Daneben kann sich jeder Student bei den verschiedenen Clubs eintragen, die in Cork von den Studenten organisiert und betreut werden. Im Angebot waren zu meiner Zeit ca. 30, u.a. Kitesurfen, Surfen,

Volleyball, Badminton, Fußball, Hockey und Snowboardkurse in Dublin.

Ein Aufenthalt in Irland ist jedoch auch teuer. Ich habe im Studentenwohnheim gewohnt und würde dies auch uneingeschränkt weiterempfehlen. Die Jahresmiete lag jedoch bei 4500 Euro zzgl. 50 Euro



Strom pro Monat und Person. Das ist für uns oft zwei- bis dreimal so teuer wie ein Zimmer in Rostock, aber die Alternativen sind nicht wesentlich preiswerter oder sehr weit außerhalb. Die einzige Chance zu sparen, wäre ein Zimmer in einer irischen WG. Dies zu finden, ist jedoch sehr schwierig, da der Wohnungsmarkt durch die vielen Studenten sehr angespannt ist.

Meine WG im Studentenwohnheim war eine reine Frauen-WG, drei Amerikanerinnen,

eine Studentin aus Frankreich und natürlich ich. Das war oft sehr lustig. Da wir alle neu in der Stadt waren, haben wir viel unternommen, gekocht und gefeiert. Nach und nach habe ich auch irische Studenten in der UNI kennengelernt. Kontaktschwierigkeiten gab es nie. Alle waren sehr freundlich, hilfsbereit und haben sich gefreut, neue Bekanntschaften zu machen. Das Leben im Studentenwohnheim hat die Kontaktaufnahme aber wesentlich erleichtert und ich fühlte mich schon ab dem ersten Tag ein klein wenig „zu Hause“.

Zu empfehlen ist ein Auslandsaufenthalt in Irland in jedem Fall. Mein Englisch hat sich enorm verbessert, ich habe ein anderes Bildungssystem und andere Sicht- und Herangehensweisen an bestimmte Problemstellungen kennengelernt, vor allem durch die irischen Studenten, aber auch durch die vielen anderen Nationen, die an der UCC vertreten waren.

Janina Krüger

Wer hat was gesagt? Tragt die Nachnamen der gesuchten Persönlichkeiten in die entsprechenden Felder. Welches Wort ergeben die aufsteigend durchnummerierten Felder?

- 1.) „Ich bin ein Berliner.“
- 2.) „Veni, vidi, vici.“
- 3.) „...und sie bewegt sich doch.“
- 4.) „Große Gedanken brauchen nicht nur Flügel, sondern auch ein Fahrgestell zum Landen.“
- 5.) „Zwei Dinge sind unendlich: Das Universum und die menschliche Dummheit. Aber beim Universum bin ich mir nicht ganz sicher.“
- 6.) „Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.“

1.)						10			
2.)	1						3		
3.)				4			8		
4.)				5					
5.)					6			9	
6.)				2				7	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

SUDOKU: Füllt die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3 x 3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Wenn ihr alle Felder mit den richtigen Zahlen vervollständigen könnt, fällt es euch nicht schwer, die Zahlen in den markierten Feldern aufzusummieren und uns die gesuchte Zahl zu nennen.

		5				2		7
2	3	8				1		
			9			8	4	5
				2	5	6		4
4	5						8	3
1		6	4	7				
5	2	4			8			
		3				4	5	6
7		9				3	2	

Die gesuchte Zahl lautet: _____

Hier lassen wir etwas Platz für Weißraum,...

...denn Weißraum lässt Platz für Kreativität.

Mitternachtsturnier



18.12.2007, Beginn 20 Uhr
Unisporthalle Justus-von-
Liebig-Weg 3
Anmeldung bis 14.12.2007
im FARAT-Büro,
Ulmenstraße 69, R 001
6 Feldspieler, davon mind.
2 weibliche
Für Verpflegung ist gesorgt



Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften

